



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft,
Bildung und Forschung DEFR

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Regional- und Raumordnungspolitik

Management Response

des SECO

21. Dezember 2023

über den

Bericht zur

**«Förderung der digitalen Transformation durch die NRP –
Analyse Projektportfolio, Präzisierung Förderthemen und Ausblick»**

durchgeführt zwischen

September 2022 und Dezember 2023

von

INFRAS AG



1 Hintergrund

Die Neue Regionalpolitik (NRP) ist ein Instrument des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO, mit welchem der Bund in Zusammenarbeit mit den Kantonen Wirtschaftsförderung im ländlichen Raum, in grenznahen Regionen und in Berggebieten betreibt. Die NRP ist als wirtschaftsorientierte Strukturpolitik konzipiert, die auf regionaler Ebene operiert. Sie will Impulse zu setzen, um den Strukturwandel in ihren Zielgebieten zu unterstützen und die Wettbewerbsfähigkeit dieser Regionen zu stärken. Im Vordergrund stehen die Innovationsförderung und die Mitfinanzierung von regionalwirtschaftlichen Projekten.

Bei der Projektförderung durch die NRP liegen die thematischen Schwerpunkte bei der Industrie und Innovationsförderung sowie beim Tourismus. Die Digitalisierung bietet den Zielgebieten der NRP grosse Chancen. Sie ermöglicht zum Beispiel neue Angebote und Produkte, neue Geschäfts- und Arbeitsmodelle sowie eine bessere und einfachere Vernetzung. Die NRP hat deshalb in ihrem Mehrjahresprogramm 2016–2023 respektive in der laufenden Förderperiode 2020–2023 nebst den erwähnten Schwerpunktthemen einen Fokus auf das Querschnittsthema Digitalisierung gelegt. Das bedeutet, dass die NRP noch mehr Projekte in diesem Bereich ermöglichen wollte/will und dass sie die Sensibilisierung und Vernetzung bezüglich Digitalisierungsthemen vorantreibt. Die NRP fördert die digitale Transformation in den Regionen also einerseits über die Mitfinanzierung entsprechender regionaler Projekte sowie, in Zusammenarbeit mit der Netzwerkstelle «regiosuisse», via Wissensaufbau und Angeboten im Bereich Sensibilisierung und Vernetzung. Weitere Informationen zur NRP und zu bestehenden Digitalisierungsprojekten und -Aktivitäten sind auf der Webseite von regiosuisse zu finden¹.

Nach mehreren Jahren Förderung im Bereich Digitalisierung wollte das SECO bezüglich Unterstützung der digitalen Transformation einerseits einen Blick zurück und andererseits einen Blick nach vorne werfen. Es hat zu diesem Zweck INFRAS beauftragt, das bestehende NRP-Projektportfolio im Bereich Digitalisierung zu analysieren. Die Ergebnisse wurden im vorliegenden Bericht «Förderung der digitalen Transformation durch die NRP – Analyse Projektportfolio, Präzisierung Förderthemen und Ausblick» festgehalten. Die NRP-Projektförderung ist bottom-up angelegt. Es kann thematisch breit gefördert werden, wenn die allgemeinen NRP-Kriterien eingehalten werden. Spezifischere Vorgaben zur Förderung von Digitalisierungsprojekten gibt es bisher nur wenige. Das soll auch so bleiben, aber die geförderten Projekte zur Unterstützung der digitalen Transformation sollen klarer identifiziert und nach Themenkategorien geclustert sowie zugeordnet werden können. Damit will sich das SECO einen systematischeren Überblick verschaffen. Weiter sollten die Themenkategorien oder Projektarten in Abstimmung mit der Fachgruppe Digitalisierung (bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern aus einiger kantonaler NRP-Fachstellen) beschrieben werden. So sollte konkretisiert werden, was genau die NRP innerhalb einer Kategorie jeweils fördert und fördern will/kann. Die NRP-Projektförderung im Bereich Digitalisierung soll damit präzisiert und – wenn sinnvoll – mit (neuen) Themen ergänzt werden, dies vor allem im Hinblick auf die nächste Förderperiode der NRP ab dem Jahr 2024. Die Arbeiten und Erkenntnisse dieses Mandats sollen kommunikativ genutzt werden, um potenzielle Projektträgerinnen und Projektträger zu noch mehr guten Digitalisierungsprojekten anzuregen und um den Kantonen Anhaltspunkte zu bieten bezüglich der Ausgestaltung ihrer eigenen Förderung im Bereich Digitalisierung ab dem Jahr 2024.

¹ <https://regiosuisse.ch/>

2 Die sechs wichtigsten Empfehlungen gemäss Kapitel 7 des Berichts von INFRAS und die entsprechenden Antworten des SECO auf die Empfehlungen:

Empfehlung 1 INFRAS	Antwort SECO auf Empfehlung 1		
<p>Klar benennen, welche Vision und Ziele Bund und Kantone mit der digitalen Transformation in der Regionalentwicklung verfolgen.</p> <p>Ausgangslage und Herausforderungen:</p> <p>Die für diese Arbeit durchgeführte Analyse hat die Heterogenität der Projekte verdeutlicht: Die Themen und Schwerpunkte der beleuchteten NRP- und Interreg-Projekte mit identifiziertem Digitalisierungsbezug sind vielfältig. Die Liste reicht von strategischen und konzeptionellen Projekten über konkrete Umsetzungsprojekte, bei denen digitale Tools eingesetzt werden, bis hin zur Förderung von Austausch- und Vernetzungsanlässen. Diese Vielfalt spiegelt die Bandbreite der Chancen und Herausforderung der Digitalisierung in ländlichen Räumen, Grenzregionen und Berggebieten wider. Für potenzielle Projektträger kann diese Vielfalt aber auch komplex erscheinen. Für sie muss klar verständlich sein: Was bezweckt der Bund konkret, wenn Digitalisierung als transversales Querschnittsthema nebst der Nachhaltigkeit künftig stärker gefördert werden soll?</p> <p>Vorgehen, Akteure und To-do's:</p> <p>→ Wir empfehlen hier eine klare Richtungsvorgabe. Im Mehrjahresprogramm NRP 2024+ sollte das SECO möglichst klar kommunizieren, welche Vision und Ziele Bund und Kantone mit der Digitalisierung in der Regionalentwicklung verfolgen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Statt pauschal als Zielsetzung die digitale Transformation auszuloten, sollten konkrete und wo möglich und zweckmässig messbare Zwischenziele ins Auge gefasst werden. 	Einverstanden	Teilweise einverstanden	Nicht einverstanden
	<p>Das SECO stimmt dieser Empfehlung teilweise zu.</p> <p>Die Vielfalt der von der NRP geförderten Projekte im Bereich der Digitalisierung kann für Projektträger tatsächlich komplex erscheinen. Diese Vielfalt und die breite Palette an Unterstützungsmöglichkeiten, die die NRP im Bereich der Digitalisierung anbietet, ist jedoch auch ihre Stärke. In der Botschaft über die Standortförderung des Bundes 2024–2027² hält das SECO seine Ziele in Bezug auf die Digitalisierung innerhalb der Regionalpolitik bereits fest. So z. B. allgemein die digitale Transformation bei KMU zu unterstützen, Wissensvermittlung und Vernetzung zu digitalen Themen anzubieten und die Vernetzung und Nutzung von digitalen Daten zu fördern. Konkretere Ziele für die Digitalisierung festzulegen, würde dem Grundsatz des Querschnittsthemas Digitalisierung zuwiderlaufen. Denn die Digitalisierung als Querschnittsthema ermöglicht es den verschiedenen Kantonen und Programmen, Digitalisierungsprojekte in vielen verschiedenen Themenbereichen wie Industrie, Tourismus, Energie oder Mobilität etc. zu unterstützen. Zudem sollten die Ziele auf kantonaler Ebene jedes Mal an die Besonderheiten der einzelnen Kantone und Programme angepasst werden können</p>		
	<p><u>Massnahme</u></p> <p>Aktualisierung des «Dossiers Digitalisierung» auf der regionales Website mit präziseren Projektkategorien, um mehr Überblick und Einordnung z. B. für potenziell neue Projektträgerinnen und -träger bieten zu können.</p>	<p><u>Verantwortung</u></p> <p>SECO</p>	<p><u>Termin</u></p> <p>1. Quartal 2024</p>

² [BBI 2023 554 - Botschaft zur Standortförderung 2024–2027 \(admin.ch\)](#)

Empfehlung 1 INFRAS	Antwort SECO auf Empfehlung 1		
<ul style="list-style-type: none"> Um den unterschiedlichen Voraussetzungen der verschiedenen Räume gerecht zu werden, sollten die Zielsetzungen so formuliert sein, dass Projekte in allen relevanten Regionen zur Zielerreichung beitragen können. Hierfür eignen sich beispielsweise die Bereiche Qualifizierung und Sensibilisierung. 			

Empfehlung 2 INFRAS	Antwort SECO auf Empfehlung 2		
<p>Zielegruppenrechte Herangehensweisen fördern, indem Bottom-up-Ansätze anregt und Ressentiments und Unsicherheiten proaktiv angegangen werden.</p> <p>Ausgangslage und Herausforderungen:</p> <p>Bei Digitalisierungsprojekten kann ein gewisses «Risiko» bestehen, dass diese vor allem auf Zielgruppen ausgerichtet oder von Akteuren genutzt werden, die ohnehin für das Thema Digitalisierung sensibilisiert sind. Gerade in ländlichen Regionen, Grenzregionen und Berggebieten können bei der Bevölkerung, bei KMU oder sonstigen regionalen Akteuren nach wie vor gewisse Skepsis, Unsicherheiten oder Ängste bestehen, was die digitale Transformation betrifft.</p> <p>Vorgehen, Akteure und To-do's:</p> <p>→ Wir empfehlen, dem SECO in Zusammenarbeit mit regiosuisse und den Kantonen, die zielgruppengerechten Herangehensweisen auszubauen, indem die Akteure in ihrer «Lebenswirklichkeit» abgeholt werden. Dabei ist es wichtig einerseits die Chancen der Digitalisierung (z. B. im Bereich der Gesundheitsversorgung) aber auch die Herausforderung (z. B. Cyber Security) zu kommunizieren und aufzuzeigen, welche Potenziale NRP- und Interreg-Projekte bieten.</p> <ul style="list-style-type: none"> Hierfür bleibt es wichtig, die Bedürfnisse und etwaige Ressentiments der verschiedenen Zielgruppen in 	Einverstanden	Teilweise einverstanden	Nicht einverstanden
	<p>Das SECO stimmt dieser Empfehlung zu.</p> <p>Als aktuelles und zukünftiges Querschnittsthema in der NRP 2024+ ist und bleibt die Digitalisierung ein wichtiges Element der NRP.</p> <p>Auf der Ebene von regiosuisse wird die «Plattform Digitalisierung» 2024 unter einem anderen Namen und in einer anderen, noch zu bestimmenden Form weitergeführt; immer noch mit dem gleichen Ziel, Wissen zu vermitteln und zwischen den Akteuren der Regionalpolitik im Bereich der Digitalisierung auszutauschen.</p> <p>Die vom Verein «Myni Gmeind» initiierten und vom SECO unterstützten «Digital-Pionier»-Kurse sind ebenfalls eine Massnahme, die es den Gemeinden ermöglicht, sich über die Herausforderungen der Digitalisierung zu informieren und sich weiterzubilden, mit dem Ziel, verschiedene Aktivitäten zur digitalen Transformation in ihren Regionen und Gemeinden umsetzen zu können.</p> <p>Auch die Kantone und Regionen tragen ihren Teil zur digitalen Transformation im Rahmen der Regionalpolitik bei, da sie einen direkten Zugang zum Terrain und damit zu den Anliegen und Bedürfnissen der Bevölkerung haben. Ein Beispiel für ein solches Programm ist das Begleitprogramm «Digitourism» für Walliser Tourismusunternehmen, das es ermöglicht, in Zusammenarbeit mit lokalen Digitalspezialisten konkrete Projekte zu konzipieren.</p>		
	<u>Massnahmen</u> <ul style="list-style-type: none"> Weiterführung der «Plattform Digitalisierung» in etwas anderer Form mit dem Ziel der Wissensvermittlung, des Wissensaustauschs und der Vernetzung von Akteuren über regiosuisse. Weiterführung der Teilnahme des SECO am «Digital-Pionier-Kurs», um Gemeinden und mögliche zukünftige Projektträger über die Möglichkeiten der 	<u>Verantwortung</u> <ul style="list-style-type: none"> SECO regiosuisse SECO 	<u>Termine</u> <ul style="list-style-type: none"> ab 2024 ab 2024

Empfehlung 2 INFRAS	Antwort SECO auf Empfehlung 2		
<p>ländlichen Räumen, Grenzregionen und Berggebieten zu erkennen und das Bewusstsein für mögliche Unterschiede – beispielsweise je nach Branche oder Region – bei den verschiedenen Stakeholdern zu stärken. Ein aus unserer Sicht weiterhin zielführender Ansatz bleibt dabei die unter der Führung von regionsuisse stehende Wissensgemeinschaft bzw. «Plattform Digitalisierung».</p> <ul style="list-style-type: none"> • Obgleich wir eine Fokussierung auf gewisse Schwerpunkte empfehlen, bleibt es essenziell, die Balance zu Bottom-up-Lösungswegen zu wahren: Die Projektförderung im Rahmen der NRP hat sich hier aus unserer Sicht bewährt. Sie ermöglicht und gewährleistet im Idealfall einen engen Einbezug von lokalen Akteuren und kann dabei spezifisch auf regionale Besonderheiten oder akteurspezifische Bedürfnisse eingehen. Wir empfehlen, diese Stärke bewusst auszuspielen, etwa im Rahmen von Informationsveranstaltungen und Workshops vor Ort zur Förderung der Vernetzung und des Wissenstransfers. • In diesem Kontext empfehlen wir, insbesondere auch via regionsuisse, bestehende Sensibilisierungsmassnahmen und Informationsangebote laufend zu prüfen und an neue Entwicklungen und Fragestellungen anzupassen (z. B. Bedeutung und Auswirkungen der Entwicklungen im Bereich künstliche Intelligenz für die Regionalentwicklung, oder die Auswirkungen von Massnahmen zur Sensibilisierung regionaler Akteure, die es ihnen ermöglichen sollen, zu erkennen, was für sie in Bezug auf die Digitalisierung interessant ist.). 	<p>NRP im Bereich der Digitalisierung zu informieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortsetzung der Arbeit der Kantone und Regionen zum Wissensaustausch über die Möglichkeiten der NRP innerhalb des Themenbereichs Digitalisierung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kantone und Regionen 	<ul style="list-style-type: none"> • ab 2024

Empfehlung 3 INFRAS	Antwort SECO auf Empfehlung 3		
<p>regiosuisse als Plattform fürs Wissensmanagement zwischen Bund und Kantonen im Bereich der digitalen Transformation konsolidieren und ggf. ausbauen. Einbezug der Fachgruppe «Digitalisierung» sicherstellen.</p>	Einverstanden	Teilweise einverstanden	Nicht einverstanden
<p>Ausgangslage und Herausforderungen:</p> <p>Vor welchen Herausforderungen stehen die Akteure in ländlichen Räumen, Grenzregionen und Berggebieten bei der Digitalisierung? Welche Schritte sollten prioritär angegangen werden? Wie können die Erkenntnisse erfolgreicher Projekte auch andernorts genutzt werden? Angesichts der rasanten Entwicklungen bei der digitalen Transformation ist aus unserer Sicht ein aktives Wissensmanagement essenziell, um die NRP- und Interreg-Fördermittel zielgerichtet bei Projekten mit Digitalisierungsbezug einsetzen zu können. Die vorliegende Analyse wurde begleitet von der Fachgruppe Digitalisierung. Das Gremium, bestehend aus acht Vertretenden von Kantonen aus der Deutschschweiz und der Romandie sowie des SECO haben die vorliegende Analyse begleitet. Die im Rahmen dieser Arbeit durchgeführten Workshops haben die Potenziale angedeutet, die speziell mit Blick auf die Neukonzipierung der NRP 2024+ in einer solchen Austauschgemeinschaft stecken. Die Diskussionen haben verdeutlicht: Nach wie vor ist die digitale Transformation in der Regionalentwicklung mit offenen Fragen verbunden.</p>	<p>Das SECO stimmt dieser Empfehlung teilweise zu.</p> <p>Die Digitalisierung ist sowohl eine Chance als auch mit Fragen und Herausforderungen verbunden. Das SECO erkennt die Bedeutung einer Digitalisierungsexpertengruppe an, die einen direkten Zugang zum Terrain hat und die Besonderheiten von Rand-, Grenz- und Bergregionen kennt.</p> <p>Die «Fachgruppe Digitalisierung» direkt einzubeziehen, d. h. ihre beratende Rolle begleitend zu nutzen, ist aktuell jedoch nicht über die Dauer des Mandats an INFRAS zur Analyse der digitalen Transformation hinaus vorgesehen.</p> <p>Ein punktueller Austausch ist trotzdem eine interessante Option, um gute Ideen und Bedürfnisse aus der Praxis «nach oben» zu holen und über die regiosuisse-Plattform zu teilen. Eine Möglichkeit ist deshalb, der «Fachgruppe Digitalisierung» und Projektträgern, die sich durch ihren innovativen und fortschrittlichen/neuartigen Charakter auszeichnen, im Rahmen der Neuauflage der «Plattform Digitalisierung» gezielt Raum zu geben.</p>		
<p>Vorgehen, Akteure und To-do's:</p> <p>→ Wir empfehlen dem SECO, regiosuisse als Plattform fürs Wissensmanagement zwischen Bund und Kantonen im Bereich der digitalen Transformation zu konsolidieren und ggf. auszubauen und die «Fachgruppe Digitalisierung» fortzuführen und deren Einbezug sicherzustellen. Die Zusammensetzung und Ausrichtung der Fachgruppe sind ausbaufähig. Es braucht ein klares «Engagement».</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sollte sich die Fachgruppe konsolidieren, ist zu prüfen, inwiefern der Einbezug von Vertretenden aus anderen Kantonen bzw. Regionen ebenfalls sinnvoll sein könnte. 	<p><u>Massnahmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Digitalisierung zu Themen, die einer Vertiefung bedürfen (z. B. im Rahmen der «Plattform Digitalisierung»). • Weiterführung der Vernetzungsarbeit und des Wissenstransfers innerhalb der neuen «Plattform Digitalisierung» und mit regiosuisse 	<p><u>Verantwortung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • SECO • «Fachgruppe Digitalisierung» • regiosuisse 	<p><u>Termine</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ab 2024 • ab 2024

Empfehlung 3 INFRAS	Antwort SECO auf Empfehlung 3		
<ul style="list-style-type: none"> • Der Mehrwert des Gremiums sollte über eine reine Austauschfunktion hinaus gehen. Die Zusammensetzung bietet aus unserer Sicht Potenzial, aktives Wissensmanagement unter der Führung des SECO zu betreiben: beispielsweise indem Good Practice-Projekte vorgestellt werden, die auch in anderen Kantonen in ähnlicher Form umgesetzt werden könnten. • Die Fachgruppe sollte insbesondere auf einen breiten Einbezug der relevanten Zielgruppen achten. Es ist wichtig, dass mit der Projektförderung nicht nur Akteure angesprochen werden, die ohnehin für das Thema Digitalisierung sensibilisiert sind. • Mittelfristig sollte die Fachgruppe auch dazu dienen, beobachtete Outputs und vor allem Wirkungen bei der digitalen Transformation zusammenzutragen und einzuordnen. 			

Empfehlung 4 INFRAS	Antwort SECO auf Empfehlung 4		
<p>Ganzheitliche Förderung anstreben – dabei aber den Fokus auf spezifische Schwerpunkte setzen, bei denen besonders grosses Potenzial besteht.</p> <p>Ausgangslage und Herausforderungen:</p> <p>Die digitale Transformation in der Regionalentwicklung erfordert ganzheitliche Herangehensweisen: Der Beitrag einzelner Projekte kann nicht isoliert betrachtet (und beurteilt) werden. Es braucht eine Kombination verschiedener Ansätze und eine starke Kooperation unterschiedlicher Akteure. Die im Rahmen dieser Analyse vorgenommene Kategorisierung der bisher geförderten Projekte mit identifiziertem Digitalisierungsbezug spiegelt die Vielfalt – die durchgeführten Analysen geben aber auch Hinweise darauf, dass es sich lohnen könnte, künftig auf gewisse Schlüsselbereiche zu fokussieren.</p> <p>Vorgehen, Akteure und To-do's:</p> <p>→ Wir empfehlen dem SECO, z. B. in Zusammenarbeit mit der «Fachgruppe Digitalisierung», bei der künftigen Förderung von Digitalisierungsprojekten auf ausgewählte Schwerpunkte zu setzen: Potenzial sehen wir vor allem in drei Bereichen:</p>	Einverstanden	Teilweise einverstanden	Nicht einverstanden
	<p>Das SECO stimmt dieser Empfehlung teilweise zu.</p> <p>Die Sensibilisierung für Themen der Digitalisierung hat bereits einen hohen Stellenwert, einerseits bei der Umsetzung von NRP-Projekten, aber vor allem auch bei den Angeboten, die das SECO via regiosuisse zur Verfügung stellt (Webseite, Dossier Digitalisierung, Hinweise auf Weiterbildungen und eigene Veranstaltungen wie die «Plattform Digitalisierung», die 2024 fortgesetzt werden soll. Auch die Teilnahme des SECO beim Kursprogramm «Digital-Pionier» ist eine Massnahme, die auf die Weiterbildung der Akteure zielt und die im Jahr 2024 fortgesetzt werden soll).</p> <p>Bezüglich Erschliessung mit Hochbreitbandinfrastrukturen grenzt sich das SECO aber klar ab: via NRP können beispielsweise Erschliessungskonzepte mitfinanziert werden, nicht jedoch die Erschliessung mit solchen Infrastrukturen direkt. Das SECO hat und wird auch in diesem Bereich weiterhin über Chancen und Möglichkeiten informieren und sensibilisieren, ebenso zu neuen Arbeitsformen, ist von Bundesseite aber klar nicht im Lead.</p> <p>Auf die Fortführung der Zusammenarbeit mit der «Fachgruppe Digitalisierung» wurde bereits in der Antwort auf die Empfehlung 3 eingegangen. Die Fachgruppe resp. deren Mitglieder können natürlich eine Rolle bei der Verbreitung und Sensibilisierung der Digitalisierungs-Themen in den Regionen spielen.</p>		
	<p><u>Massnahmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortführung der Massnahmen im 	<p><u>Verantwortung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • SECO • regiosuisse 	<p><u>Termine</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ab 2024

Empfehlung 4 INFRAS	Antwort SECO auf Empfehlung 4		
<p>Qualifizierung, Sensibilisierung und Erschliessung</p> <ul style="list-style-type: none"> Bei der Wahl der Schwerpunktthemen sollten verschiedene Kriterien berücksichtigt werden: u. a. die vorhandenen Lücken und Potenziale, der (messbare) Beitrag zur digitalen Transformation in der Regionalentwicklung und die Voraussetzungen, Projekte in diesen Bereichen zu konzipieren. Aus unserer Sicht würden sich insbesondere die drei erarbeiteten Zukunftsthemen für eine solche Schwerpunktsetzung anbieten: <ol style="list-style-type: none"> Qualifizierung: Aus- und Weiterbildung im Bereich Digitalisierung stärken Sensibilisierung: Bewusstsein und Verständnis bei KMU und Bevölkerung ausbauen Erschliessung: Technische Infrastruktur und Angebote für neue Arbeitsformen etablieren. 	<p>Bereich Sensibilisierung und Qualifizierung, Prüfung Ausbau der Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> Verbreitung der Themen in den Regionen 	<ul style="list-style-type: none"> «Fachgruppe Digitalisierung» 	<ul style="list-style-type: none"> ab 2024


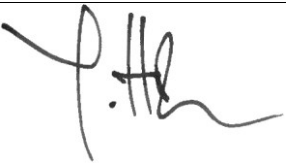

Empfehlung 5 INFRAS	Antwort SECO auf Empfehlung 5		
<p>Förderschwerpunkt Digitalisierung künftig bei allen entsprechend geförderten Projekten ausweisen und im CHMOS-Projektportfolio den jeweiligen Kategorien zuordnen.</p> <p>Ausgangslage und Herausforderungen:</p> <p>Bund und Kantone wollen in der Neuen Regionalpolitik 2024+ Digitalisierung weiterhin als Querschnittsthema fördern. Vor diesem Hintergrund empfehlen wir, den Bezug zur Digitalisierung künftig in allen Projektbeschreibungen explizit auszuweisen – und zwar unabhängig davon, ob die digitale Transformation inhaltlich oder prozedural im Fokus steht oder nicht. Bereits auf Ebene der Antragsstellung sollte ersichtlich sein, inwiefern ein direkter oder indirekter Bezug zu Digitalisierungsthemen besteht oder beispielsweise digitale Tools eingesetzt werden sollen. In der gegenwärtigen Version des CHMOS-Projektportfolios besteht zwar die Möglichkeit, Projekte mit der Kennzeichnung «Digitalisierung» einzuordnen. Die Analyse der Projektportfolios im Rahmen dieses Berichts gibt jedoch Hinweise darauf, dass es bisher kein</p>	<p>Einverstanden</p>	<p>Teilweise einverstanden</p>	<p>Nicht einverstanden</p>
	<p>Das SECO stimmt dieser Empfehlung zu.</p> <p>Das SECO und die Kantone werden die Digitalisierung weiterhin als Querschnittsthema in der Neuen Regionalpolitik 2024+ fördern. Zu diesem Zweck ist eine präzisere Angabe der Digitalisierung in den verschiedenen geförderten Projekten, unabhängig davon, ob sie im Zentrum des Projekts steht oder nicht, eine Massnahme, die das SECO umsetzen wird.</p> <p>Die Umsetzung dieser Empfehlung ermöglicht einen klareren Blick darauf, was im Bereich der Digitalisierung durch die NRP unterstützt wird, und liefert Beispiele für die Kommunikation guter Projekte, um potenzielle Projektträger und Projektträgerinnen, Regionen und Kantone zu inspirieren.</p> <p>Bei der Erfassung von Projekten in der CHMOS-Datenbank sollten die Kantone und Programme den Digitalisierungsaspekt der jeweiligen Projekte so gut wie möglich erfassen können. Die Verwendung von vordefinierten Unterkategorien wird dazu beitragen, die Digitalisierungsthemen der einzelnen NRP-Projekte noch deutlicher zu machen. Das SECO wird den Kantonen und Programmen entsprechende Anleitungen zur Verfügung stellen, wie die Projekte genau zu erfassen sind.</p>		
	<p><u>Massnahmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Aktualisierung des «Dossier Digitalisierung» auf der 	<p><u>Verantwortung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> SECO 	<p><u>Termine</u></p> <ul style="list-style-type: none"> 1. Quartal 2024

Empfehlung 5 INFRAS	Antwort SECO auf Empfehlung 5		
<p>einheitliches Verständnis zu geben scheint, wann ein Projekt mit «Digitalisierung» gekennzeichnet werden kann respektive werden sollte. Es gab bisher auch keine klare Vorgabe an die Kantone, diese Kennzeichnung vorzunehmen. In unserem Verständnis hat das eine lückenhafte Übersicht zur Folge: Gemäss unserer Analyse sind einzelne, bisher mit dem Label «Digitalisierung» gekennzeichnete Projekte nicht oder nur begrenzt als Digitalisierungsprojekte einzustufen, wohingegen bei vielen anderen Projekten diese Kennzeichnung gefehlt hat.</p> <p>Vorgehen, Akteure und To-do's:</p> <p>→ Wir empfehlen dem SECO und den Kantonen künftig möglichst eine klare und einheitliche Kennzeichnung von Digitalisierungsprojekten im CHMOS-Projektportfolio anzustreben. Es sollte deutlich eingestuft werden, ob und inwiefern ein Projekt einen Digitalisierungsbezug hat. Dabei bietet es sich an, z.B. auf der für diese Analyse vorgenommenen Kategorisierung aufzubauen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wichtig wäre aus unserer Sicht, dass weitere Kategorien ergänzt oder bestehende Kategorien spezifiziert werden können. Dies vor dem Hintergrund, dass bestimmte Digitalisierungsthemen in der NRP-Projektförderung künftig möglicherweise an Relevanz gewinnen können, die im bestehenden Portfolio noch nicht entsprechend präsent sind – etwa im Bereich künstliche Intelligenz. • Wir empfehlen dem SECO – ggf. in Zusammenarbeit mit regiosuisse – auf Basis u.a. dieser Arbeit ein Verzeichnis von Begriffen zu erarbeiten, die im Bereich Digitalisierung in der Regionalentwicklung relevant sind. Diese Liste sollte in folgenden Sprachen deckungsgleich für die Akteure der Regionalentwicklung verfügbar sein: Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch. Dabei können einzelne gängige englischsprachige Begriffe auch in den anderen Sprachversionen vorhanden sein. Hintergrund ist, dass gleiche Begriffe oder Bezeichnungen für unterschiedliche Sachverhalte oder 	<p>regiosuisse-Webseite mit präziseren Projektkategorien.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präzisere Kategorisierung von Digitalisierungsprojekten in die CHMOS-Plattform/Projekt-datenbank einbinden und über die entsprechende Erfassung informieren. • Die Projekte gemäss den Anleitungen/Unterkategorien erfassen. 	<ul style="list-style-type: none"> • SECO • Kantone/Programme 	<ul style="list-style-type: none"> • 2. Quartal 2024 • Ca. ab Mitte 2024

Empfehlung 5 INFRAS	Antwort SECO auf Empfehlung 5		
<p>Herangehensweisen verwendet werden – oder umgekehrt, dass bestimmte Lösungswege mit unterschiedlichen Begriffen oder Synonymen beschrieben sind. Das kann zur Folge haben, dass einzelne Digitalisierungsprojekte nicht als solche identifiziert werden – und Schnittstellen bzw. Synergien ungenutzt bleiben.</p>			

Empfehlung 6 INFRAS	Antwort SECO auf Empfehlung 6		
<p>Die Ausrichtung der Regionalen Innovationssysteme (RIS) im Kontext der Förderung von NRP- und Interreg-Projekten im Bereich der Digitalisierung in der CHMOS-Datenbank spezifizieren.</p> <p>Ausgangslage und Herausforderungen:</p> <p>Im Rahmen NRP werden der Wissenstransfer und die Innovationsfähigkeit von KMU durch «Regionale Innovationssysteme (RIS)» gefördert. Im Fokus stehen dabei Innovationen etwa in Form neuer Produkte, Dienstleistungen oder Prozesse. Die Analyse des CHMOS-Projektportfolios – in dem auch Projekte aufgeführt sind, die im Rahmen der RIS durchgeführt werden – hat gezeigt, dass es Schnittstellen im Bereich der Digitalisierung gibt. Inwiefern die RIS – auch im Verhältnis zu den NRP- und Interreg-Projekten – zur digitalen Transformation in ländlichen Räumen, Grenzregionen und Berggebieten leisten, geht allein aus dem CHMOS-Projektportfolio nicht immer eindeutig hervor. Hier könnte ein gewisses Potenzial bestehen, Schnittstellen zwischen den verschiedenen Förderprogrammen im Bereich der Digitalisierung effizienter zu nutzen.</p> <p>Vorgehen, Akteure und To-do's:</p> <p>→ Wir empfehlen dem SECO und den Koordinationsstellen der sechs verschiedenen RIS eine differenzierte Erfassung der RIS im CHMOS-Projektportfolio zu prüfen, um den Beitrag der verschiedenen Förderprogramme zur digitalen Transformation</p>	Einverstanden	Teilweise einverstanden	Nicht einverstanden
	<p>Das SECO stimmt dieser Empfehlung teilweise zu.</p> <p>Bei der Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung in ländlichen Regionen, Berggebieten und Grenzregionen zeichnen sich die RIS dadurch aus, dass sie eine andere Unterstützung bieten als die NRP und als Interreg. Während im Rahmen der NRP und von Interreg in der Regel Projekte gefördert werden, erfolgt die Unterstützung durch die RIS direkter auf der Ebene der KMU durch Coaching und Qualifizierungs-, Vernetzungs- und Sensibilisierungsangebote. Es ist daher nicht möglich, die Aktivitäten der RIS in gleicher Weise wie jene der NRP und von Interreg in der CHMOS-Plattform darzustellen.</p> <p>Eine Vereinheitlichung der Darstellung der Aktivitäten und Unterstützungen im Bereich Digitalisierung durch die RIS im Rahmen der CHMOS-Datenbank könnte ein interessanter Schritt sein, um eine bessere Vergleichbarkeit über die RIS hinweg zu ermöglichen.</p>		
	<p><u>Massnahmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prüfung Präzisierung und Darstellung der Digitalisierungsaktivitäten in CHMOS durch die RIS 	<p><u>Verantwortung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • SECO • RIS-Programme 	<p><u>Termine</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 2024

Empfehlung 6 INFRAS	Antwort SECO auf Empfehlung 6		
<p>expliziter ausweisen zu können und möglicherweise aufkommende Parallelstrukturen zu vermeiden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundsätzlich ist zu klären, ob im CHMOS-Projektportfolio die Projekte verschiedener Förderprogramme weiterhin erfasst werden sollen. Falls ja, ist zu prüfen, ob die Einordnungen weiterhin zweckmässig sind oder ob beispielsweise die RIS-Projektförderung differenzierter erfasst werden könnte um eine gleichwertigere Auswertung nach bestimmten Kategorien sicherzustellen. • Grundlage hierfür können beispielsweise die Berichterstattungen der verschiedenen Trägerschaften und Koordinationsstellen der RIS bieten. • Eine differenziertere Erfassung könnte letztlich auch dazu beitragen, Schnittstellen-Potenziale zu identifizieren. Dabei stellen sich unter anderem folgende Fragen: Wo bestehen Deckungsgleichheiten zwischen den Projekten? Wo gibt es Synergiepotenziale zwischen den verschiedenen Förderprogrammen, um die digitale Transformation in der Regionalentwicklung weiter voranzutreiben? 			

Bern, 21. Dezember 2023	Bern, 21. Dezember 2023	Bern, 21. Dezember 2023
		
<p>David Kramer</p> <p>Co-Leiter des Ressorts Regional- und Raumordnungspolitik</p>	<p>Jacqueline Hofer</p> <p>Gruppenleiterin Digitalisierung, Expo und Kommunikation</p>	<p>Frédéric Anderson</p> <p>Wissenschaftlicher Mitarbeiter Digitalisierung und NRP</p>